

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Schaefer, Calw. Angelegen-
leiter: Georg Wurster, Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Angelegen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
g. r. f. s. e. Buchdruckerei, Calw. D. u. v. I. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinste Seite 7 Pf., Reklame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezahlung
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 136

Calw, Freitag, 15. Juni 1934

1. Jahrgang

Die Begegnung Adolf Hitlers mit Mussolini

Subelnder Empfang des Führers in Venedig — Die ersten Besprechungen mit Mussolini

in Venedig, 14. Juni.

Jedes am Morgen des Donnerstags auf dem
Flugplatz München-Oberriedenfeld
die zwei Flugzeuge bei strahlendem Wetter star-
teten, die Adolf Hitler und seine Begleitung,
den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath,
Reichspresschef Dr. Dietrich, Adjutan-
ten Brüder, Oberführer Schaub,
Ministerialrat Johnson vom Auswärtigen
Amt sowie Legationsrat von Kose über die
Alpen nach Venedig tragen sollten, rüstete
Italien zum Empfang des Staatsmannes, der
ob der Aehnlichkeit des geführten Kampfes und
der angestrebten Ziele wie kein anderer im
Laufe des Faschismus vollstimmlich ist.

Der Führer des neuen Italien, Benito
Mussolini, hatte sich bereits Mittwoch
nachmittag, begleitet vom Staatssekretär des
Auswärtigen, Sullich, und vom Presschef
Conte Ciano, einem Schwiegersohn des
Duce, von Riccione nach Sira in die
Villa Pisani begeben, unterwegs überall
stürmisch begrüßt von der Bevölkerung, und in
diesem prachtvoll eingerichteten, berühmten Pa-
trizierhaus Venedigs, das aus dem 17. Jahr-
hundert stammt, Wohnung genommen. Nicht
nur wertvollste Kunstschätze, auch historische
Erinnerungen birgt diese in einem prachtvollen
Garten gelegene Villa, die zum Empfang des
Führers der Deutschen auf das herrlichste ge-
schmückt wurde.

Auch die Stadt Venedig hat ihren schön-
sten Schmuck angelegt. Fahnen und Girlanden
gaben der alten Dogenstadt ein festliches Aus-
sehen. Die Presse würdigt in spaltenlangen
Aufsätzen nicht nur die Bedeutung dieser Zu-
sammenkunft, sondern auch Adolf Hitler und
sein Werk eingehend. „Das italienische Volk
grüßt in Venedig den erlauchten Gast, den
Führer des großen Deutschland“, schreibt „Po-
polo d'Italia“, und „Stampa“: „Die Völker
fühlen, daß es sich in Venedig nicht um eines
der gewöhnlichen Ministertreffen handle. Nein,
zwei große Führer der Kriegsgeneration kom-
men zusammen, die in der augenblicklichen
Verwirrung die Wege des Friedens weisen
können.“

Die Ankunft

Schon lange vor der Ankunft des deutschen
Reichskanzlers, um 8 Uhr morgens, verließ
Mussolini in großer Galauniform mit den
Herren seines Gefolges Villa Pisani und fuhr
im Motorboot durch den Canal Grande zum
Flugplatz San Nicolo am Lido. An den Ufern
stauten sich bereits Laufende und aber Tau-
sende, die den Duce stürmisch begrüßten. Um
9 Uhr, eine Stunde vor Ankunft des deutschen
Reichskanzlers, war Mussolini bereits am
Flugfeld und unterhielt sich eingehend mit dem
deutschen Botschafter von Gassel.

Die Fahnen Italiens und des neuen Deutsch-
lands flatterten von allen Gebäuden und
Masten. Torpedoboote legten auf dem ganzen
Wasserweg vom Flughafen bis zum Grand-
hotel, wo der Führer Wohnung nehmen wird,
an, in weißen Paradeuniformen traten die
Marinemannschaften an Deck an. Auf dem
Flugfeld selbst marschierten die Ehrenfor-
mationen aller Waffengattun-
gen auf, Infanterie im Stahlhelm, Artillerie,
Kolonialtruppen, Marine- und Fliegertruppen.
Flugzeugstaffeln hoben sich in die Luft und
flogen den deutschen Flugzeugen entgegen.

Die große Flugzeughalle war für das Flug-
zeug des Führers ausgeräumt worden. Von der
Stirnseite der Halle grüßte die Hakenkreuz-
fahne, flankiert von der Trifloro mit dem Bi-
torenbündel.

Das Neueste in Kürze

Der Führer hatte gestern die erste Be-
sprechung mit Mussolini in Venedig. Der
Empfang war ein außergewöhnlich herz-
licher.

Reichsbankdirektor Dr. Schacht hat ein
Transfermoratorium von einem halben Jahr
beantragt.

Die Deutsche Luftwaffe hat den ersten
Blitzflugverkehr Berlin-Frankfurt-Köln-
Hamburg eröffnet.

Der Reichsminister des Innern hat an-
geordnet, daß künftig alle uniformierten
Reichsbeamten das Hoheitsabzeichen zu
tragen haben.

Kurz nach 10 Uhr wurde das Brausen der
Motoren vernehmbar, nach einer Schleife über
dem Lido senkten sich die beiden Flugzeuge und
landeten. Mussolini stand wenige Schritte vom
Flugzeug „Jimmelman“ entfernt, umgeben
von den Würdenträgern des italienischen
Staates und der faschistischen Partei. Als erster
verließ Adolf Hitler, gefolgt vom Reichsaußen-
minister, Freiherrn von Neurath, das Flug-
zeug, indes die Militärkapelle das Deutschland-
lied intonierte. Der Führer trat auf Mussoli-
ni zu.

Beide Männer drückten sich die Hand und sahen sich fest in die Augen

Dann klang das Horst-Wessel-Lied auf. Beide
Staatsmänner, gefolgt vom faschistischen Par-
teisekretär Starace und dem Generalstabs-

chef der Miliz, Teruzzi, schritten die Front
der Ehrenformationen unter den Klängen der
Giovinezza ab.

Mussolini führte darauf den deutschen
Reichskanzler zur Motorbootflottille. Beide
nahmen im ersten Motorboot Platz und fuhren
an der Spitze der Flottille, im Boote stehend
und von den Masten immer aufs Neue beju-
belt, durch die große Lagune an der Torpedo-
bootflottille vorbei, deren Befähigung die Ehren-
begegnung leistete.

Am Grandhotel verabschiedete sich der
Führer von Mussolini, der am Piazzale Ro-
mano den Kraftwagen bestieg und zur Villa
Pisani weiterfuhr.

Den Jubel und die Begeisterung, die die
italienische Bevölkerung beim Anblick der bei-
den großen Führer erfaßten, zu schildern, ist

man kaum imstande. Immer wieder drängten
auf dem ganzen Wege Rufe „Evviva il Duce!
Evviva Hitler!“ auf, begleitet von brausen-
dem Sänbeflatschen.

In der Villa Pisani

Als der Führer um 12 Uhr zum Anlegeplatz
schritt, um zur Piazzale Romano zu fahren und
von dort die Fahrt nach Villa Pisani im
Kraftwagen fortzusetzen, wurde er neuerdings
Mittelpunkt stürmischer Ovationen. Zahlreiche
Deutsche warteten auf der Piazzale Romano
und huldigten dem Führer der Deutschen. Wo
immer das Motorboot des Reichskanzlers sicht-
bar wurde, heulten alle Sirenen zum Gruß.

(Schluß auf Seite 2.)

Transfermoratorium für ein halbes Jahr

Reichsbankpräsident Dr. Schacht begründet die Notmaßnahme

In der heutigen Sitzung des Zentralaus-
schusses der Reichsbank machte Reichsbankpräsi-
dent Dr. Schacht Mitteilung von einer
Aenderung der Transferregelung mit Wirkung
ab 1. Juli.

Der Reichsbankpräsident gab im Anschluß an
seine Feststellung eine längere Erklä-
rung ab, deren Inhalt wir im nachfolgenden
auszugsweise wiedergeben werden:

Noch nie hat ein Schuldnerland der Welt mit
gleich großer Gewissenhaftigkeit seinen Ver-
pflichtungen zu erfüllen nachgehakt und noch
nie ist einem Schuldnerland für seine Auf-
opferung so wenig Dank gesollt worden wie
Deutschland. Selbst in den schlimmsten Krisen-
jahren hat Deutschland alle seine Verpflichtun-
gen gewissenhaft erfüllt und nur das sich nach
und nach immer deutlicher bemerkbar machende
Vorgehen seiner Gläubiger auf dem Gebiet der
Währungs- und Außenhandelspolitik hat diesen
Leistungen Deutschlands ein gewaltiges Ende
gesetzt.

Jedlicher Hinweis Deutschlands, daß das
Transferproblem politischer Ursprungs sei und
aus dem Reparationsproblem resultiere, wurde
auf der Gegenseite nicht beachtet. Auch die Er-
schöpfung seines Notenbestandes zur Deckung
der Reichsmark hat im Ausland keinerlei Wür-
digung gefunden; im Gegenteil, man hat der
deutschen Regierung angeraten, eine Defla-
tionspolitik zu betreiben. Keine Hand
aber hat sich bereitgefunden, die Abmessungen
gegen den deutschen Export auf die Seite zu
räumen und somit einer günstigen Devisen-
politik Deutschlands den Weg zu bereiten.

Der Entschluß der Reichsbank nun, am
1. Juli eine neue Transferregelung in Kraft
treten zu lassen, basiert auf den Vorschlägen,
welche die Reichsbank der Transferkomferenz
unterbreitet hat. Hiernach findet für die Zeit
vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934
ein Bartransfer nicht statt.

Jeder Zinsscheininhaber ist aber berechtigt, in
Höhe des Nominalbetrages des Zinsscheines und

in der Währung, auf die der Zinsschein lautet,
gegen Uebergabe seines Zinsscheines nach Fällig-
keit Forderungsschuldverschreibungen zu verlan-
gen, die bekanntlich am 1. Januar 1935 fällig und
mit 3 v. H. verzinslich sind. Weiter können, wie
vorgesehen, Zinsscheininhaber anstelle der Fun-
dierungsschuldverschreibung Barzahlung verlan-
gen, und zwar in Höhe von 40 v. H. des Nominal-
betrages, jedoch frühestens 6 Monate nach dem
Fälligkeitstag des betreffenden Zinsscheines, bzw.
sofern der Inhaber vorher Forderungsschuldver-
schreibungen erhalten hat, der ursprünglichen
Zinsforderung.

Die Reichsbank behält sich das Recht vor, dieses
Barzahlungsangebot mit 30tägiger Voranzeige zu-
rückzuziehen; sie wird die 40 v. H. erhöhen, wenn
sie sich in der Lage sieht, dies zu tun. Auch die
weiteren Vorschläge der Reichsbank über die ein-
zelnen Modalitäten sind in der jetzigen Regelung
enthalten. Eine Transferierung von Tilgungsbe-
trägen und Kapitalfälligkeiten findet nicht statt.

Reichsminister Goebbels Besuch in Warschau

Der Minister bei Marschall Pilsudski und am Grabe des unbekanntes Soldaten

Warschau, 15. Juni.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ist
Donnerstag nachmittag um 17 Uhr von War-
schau Pilsudski empfangen worden. Pilsudski,
der krank darniederlag, verließ das Bett, um
sich mit Dr. Goebbels zu unterhalten. Die
Unterredung dauerte ungefähr eine halbe
Stunde.

Am D. Stg., kurz nach 11 Uhr, legte
Reichsminister Dr. Goebbels am Grabe
des unbekanntes Soldaten feierlich einen
Kranz nieder. Eine Ehrenkompanie des 21.
Infanterie-Regimentes hatte am Grabe Auf-
stellung genommen. Reichsminister Dr. Goeb-
bels, der vom deutschen Gesandten von
Moltke, dem deutschen Militärattache,
Generalleutnant Schindler, und den
Herren der deutschen Gesandtschaft begleitet
war, wurde bei seinem Eintreffen vom Chef
des Protokolls, vom Kommandanten des
Warschauer Armeekorps, sowie vom Woj-
woden begrüßt. Die Kapelle spielte das
Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, wäh-
rend die Ehrenkompanie präparierte. Nach-
dem Dr. Goebbels die Meldung des Füh-
rers der Kompanie entgegengenommen hatte,
schritt er die Front ab. Darauf erfolgte
feierlich die Niederlegung des Kranzes, der
mit dem Hakenkreuz und den Farben
Schwarz-Weiß-Rot geschmückt war. Wäh-
rend der Kranzniederlegung spielte die
Kapelle die polnische Nationalhymne. Eine
zahlreiche Zuschauermenge, die von der
Polizei zurückgehalten wurde, folgte dem
feierlichen Akt.

Vom Grabmal des unbekanntes Soldaten
begab sich Dr. Goebbels mit dem deut-
schen Gesandten auf das Schloß des Staats-
präsidenten, wo er sich in das Gästebuch ein-
trug. Mittags fand ein Frühstück beim
Außenminister Beck statt.

Es ist bemerkenswert, daß nicht nur alle
Regierungsblätter, sondern auch die Presse
der Opposition eingehende Berichte über den
Aufenthalt Dr. Goebbels in Warschau und
umfangreiche Inhaltsangaben seiner Rede
veröffentlichten.

Auch der „Kraukauer Illustrierte Kurier“
knüpft an den Vortrag Dr. Goebbels einige
Auslassungen über das, „was die politischen
Kreise in Warschau über den Besuch Dr.
Goebbels sagen“, an. Danach sei der private
Charakter des Besuches ganz offen ersicht-
lich. Hierfür lege schon allein die Form der
Einladungen Zeugnis ab. Eine Sensation
sei aber schon die Tatsache, daß ein Minister,
und zwar besonders Minister Goebbels, der
in der nationalsozialistischen Bewegung eine
ganz führende Stellung einnehme, nach War-
schau gekommen sei. Wenn Dr. Goebbels
auch nur einen privaten Besuch als Tourist
machen und keine Rede halten würde, so
müßte dies schon einen Eindruck machen.
Im übrigen werde der private Charakter des
Besuches auch von deutscher Seite unter-
trieben.

Auf Anordnung der Polizeidirektion in
Katowice ist die Polnische Nationalsozia-
listische Partei für das ganze Gebiet der
Wojwodschaft Schlesien aufgelöst worden.
Das Tragen von Uniformen und anderen
Abzeichen der Partei wurde verboten. Ebenso
wurde die Sperrung der Parteifiliale in
Wilnow angeordnet.

Die Unterredung Neurath-Litwinow

Vermutungen des Berliner „Times“
Vertreters

London, 14. Juni.

Der Berliner Vertreter der „Times“ mel-
det: Es kann als sicher angesehen werden,

daß Litwinow bei seiner Besprechung mit
Freiherrn von Neurath am Mittwoch
Zeit gefunden hat, den französisch-russischen
Sicherheitspakt zu erwähnen. Anscheinend
ist aber noch keine Rede davon, daß Ruß-
land oder Frankreich ein Angebot oder eine
Einladung an Deutschland gerichtet haben.
Zu den Gerüchten, daß in Aussicht genommen
wird, das Ost-Lozarno mit dem ur-
sprünglichen West-Lozarno in Verbindung zu
bringen, bemerkt der Korrespondent: Dies
würde nur eine Schwächung des ursprüng-
lichen Locarnovertrages sein. Soweit sich be-
urteilen läßt, muß die ganze Pak-
t-Ideenrichtung nur Deutschland, son-
dern auch zum mindesten eini-
gen seiner Nachbarn unsagbar
plump und verwickelt erschei-
nen. Die Zurückhaltung Deutschlands ge-
genüber solchen Plänen ist begreiflich, wenn
man bedenkt, daß eine geographische Lage
es direkt in die Mitte eines Systems bringen
würde, das trotz aller gegenteiligen Versiche-
rungen den Eindruck einer gegen Deutschland
gerichteten Gruppierung machen muß. Es ist
kaum zu erwarten, daß Deutschland einen
Plan, dessen Haupturheber Frankreich und
Sowjetrußland sind, ohne ein gewisses Miß-
trauen betrachte. Es kann natürlich erwar-
tet werden, daß Deutschland alle Pläne sorg-
fältig prüft, ob sie den Richtlinien der von
Hitler angebotenen Friedenspakete mit Nach-
barländern entsprechen. Es ist aber zweifel-
haft, ob die deutsche Regierung ein solches
Rezept von Vereinbarungen im eigenen In-
teresse des Friedens klug findet. Soweit
Deutschlands eigene Sicherheit in Frage
kommt, hat es im Westen den Locarnopakt
und mit Polen, dem einzigen Nachbarn im
Osten seine eigenen Abmachungen getroffen.

**Erste Aussprache
zwischen Hitler und Mussolini**

Die erste Aussprache zwischen dem Führer und Mussolini fand in der Villa Reale in Stra statt. Vom Piazzale Romano ging die Fahrt über die große Autostraße nach Fivina und von dort entlang dem Brentakanal bis Stra. Diese Fahrt vermag ein Bild zu geben von italienischer Volkspsychose und von dem Geist, mit dem das italienische Volk an seinem Führer hängt, mit dem es aber auch den Führer des deutschen Volkes achtet. Aus allen Fenstern hing die grün-weiß-rote Tricolore mit dem Diktorenbündel. Ueber die Straßen waren immer wieder in Riesenschrift die Worte geschrieben: Duce, Duce, Duce! und an verschiedenen Stellen „Hitler!“ An den Häusern lebten große Plakate, die zehn-, zwanzig- und dreißigmal die Worte trugen: „Duce, Duce, Duce!“, eine Form der Begeisterung, die sich nicht nur auf einen Mann, sondern auch auf einen Begriff, auf ein Wort mit aller Intensität konzentriert. In den kleineren Orten trat gerade die Balilla an, um auf der Rückfahrt des Führers Spalier zu bilden und ihn zu begrüßen. Dann trafen wir eine lange Kolonne von Jungfaschisten, die riesige, fünf Meter große Plakate mit dem Kopf Mussolinis mit sich führten, und die bei unserem Erscheinen in Beifallsklatschen und laute Rufe: „Es lebe Deutschland“ ausbrachen.

Schloß Stra ist ein zweistöckiger, breiter, weißer Bau, von einem großen Park umgeben, hinter dem sich durch eine Grünfläche ein langes, schmales, fanalartiges Wasserbecken zieht. Das Ganze wird abgeschlossen durch ein niedriges Orangeriegebäude.

Als der Führer, der unterwegs immer wieder von der Bevölkerung und faschistischen Abteilungen begrüßt wurde, an der Villa Stra eintraf, ging ihm Mussolini entgegen und begrüßte ihn; dann schritten Mussolini und der Führer durch die weite Halle des Schlosses hinaus in den Park, den der Führer zunächst besichtigte. Nach dem Essen gegen 3 Uhr begann die erste große historische Unterredung zwischen den Führern der beiden großen Völker.

Ueber die erste Unterredung Hitlers mit Mussolini in Stra wird folgendes amtlich bekanntgegeben:

„Der Chef der italienischen Regierung hat dem deutschen Reichskanzler heute ein Frühstück in der Villa Pisani in Stra gegeben. Nach dem Frühstück haben die beiden Regierungschefs eine über zweistündige Unterredung gehabt. Die Unterredung wird morgen fortgesetzt werden.“

Wie wir dazu noch erfahren, fand die Unterredung unter vier Augen statt. Auf der Rückfahrt blieb der Führer mit seinem Motorboot etwa 300 m zurück, um noch das berühmte Gondottiere-Denkmal des Colleoni zu besichtigen. Er traf kurz nach 1/2 6 Uhr im Hotel Grande ein, nachdem wenige Minuten vorher der Duce auf dem Canale Grande das deutsche Stabsquartier passiert hatte.

An dem Frühstück in Stra nahmen u. a. teil: der Senator und frühere Parteisekretär Giurati, der Staatssekretär Suvich, der Parteisekretär Starace, der italienische Botschafter in Berlin, Cerruti, Baron Moisi und andere hohe Staats- und Parteibeamte. Auf deutscher Seite waren anwesend: Außenminister von Neurath, der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, Gruppenführer Brücker, Pressechef Dr. Dietrich und andere. Fer-

**Eine Burg der Alten Garde
Erholungsstätte auf der Rhön für die ältesten Parteigenossen Thüringens**

Weimar, 14. Juni.

Der thüringische Ministerpräsident Marschler hat in seiner Eigenschaft als Wirtschafts- und Finanzminister Vertreter der thüringischen Presse und der Berliner parteiamtlichen Presse zu einer Besichtigungsreise nach der thüringischen Rhön eingeladen. Im Verlaufe eines Kameradschaftsabends im Kreise der Arbeitsdienstwilligen des Lagers am Ellenbogen machte der Ministerpräsident Mitteilung von einem ganz einzigartigen Plan. Auf der Rabensteinhütte bei Zella in der Rhön soll auf staats eigenem Gelände eine Erholungsstätte errichtet werden, deren Kern die aus dem in großen Mengen in der Rhön vorkommenden Basaltfinglingen zu errichtende „Burg der Alten Garde“ bilden wird. Es soll ein Gebäude mit etwa 100 Zimmern errichtet werden, in dem die ältesten thüringischen Parteigenossen ihren Erholungsurlaub verbringen können. Das Gelände für die Erholungsstätte soll dieser Gemeinschaft der 1000 ältesten thüringischen Parteigenossen in Erbpacht übergeben werden. Die 1000 Parteigenossen selbst sollen sich in 10 Fähnlein einteilen, die sich jeweils einen Führer

wählen. In einem Saal der Burg sollen die Namen der 1000 ältesten Parteigenossen verewigt werden. Das Ansehen soll erblich sein. Neben diesem Gebäude soll ein Internat entstehen, in dem die Kinder der ältesten Parteigenossen nach nationalsozialistischen Grundsätzen erzogen werden. Um das Burggebäude soll sich ein Kranz von Wirtschaftsanlagen ziehen, die nach Art des Kreuzberghauses dem Wanderer Zuflucht bieten sollen. Die zur Verpflegung benötigten Lebensmittel sollen am Ort selbst erzeugt werden. So soll u. a. ein Viehbestand von 50 bis 60 Stück ausgewählter Tiere gehalten werden als Stamm für ein den örtlichen Verhältnissen angepaßtes Rhönrind. Eine weitere Neuschöpfung soll die erste thüringische Rhönbrauerei sein, die ein erstklassiges Erzeugnis Thüringens in die Welt tragen soll. Auf der Erholungsstätte soll der Gauleiter alljährlich die 1000 ältesten Parteigenossen bzw. ihre Nachkommen versammeln, um mit ihnen alle sie bewegenden Fragen zu besprechen. Die Finanzierung des Planes sei, wie Ministerpräsident Marschler mitteilt, ohne Mit Hilfe des Staates bereits gesichert.

Der Mord an Horst Wessel

Die Beweisaufnahme im Wessel-Prozess abgeschlossen

Berlin, 14. Juni.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Horst-Wessel-Prozess werden eine Reihe von Zeugen vernommen, die der SA und SS angehören. Die am Mittwoch vernommenen Zeugen, die drei Brüder Jambrowski, Zeugen Junel, Kanduffki und Küllert werden diesen Zeugen gegenübergestellt. Sie werden sämtlich von den SA- und SS-Männern als Anhänger der KPD. erkannt. Der Zeuge Scharführer Anle, bekundet, daß bei der Kommune schon 1929 der Plan bestand, Horst Wessel ums Leben zu bringen. Damit war die Beweisaufnahme abgeschlossen.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme des neuen Horst-Wessel-Prozesses wurde besonders der Angeklagte Epstein schwer belastet. Der Zeuge Sturmführer Kossler, der früher bei der Hitlerjugend war, bekundet, daß Epstein häufig bei Zusammenkünften der Hitlerjugend erschien und Unruhe zu stiften versuchte. Epstein sei auch ein Freund des berüchtigten Kommunisten Otto Esser gewesen, der als einer der aktivsten Kommunisten im „Fischerkiek“ anzusprechen war. Ein anderer Zeuge hat Epstein nach der Ermordung Horst Wessels im Lokal von Baer beobachtet. Dort habe

nach der Angeklagte Epstein damit gedroht, an der Ermordung mitbeteiligt gewesen zu sein, und zwar habe er auf der Treppe „Schmiere“ gestanden.

Dann wurde der 28jährige Otto Esser vernommen. Er hatte im Jahre 1930 eine Bombe auf das Heim des Ständartenführers Fiedler geworfen, das seitdem in SA-Kreisen die Bezeichnung „Bombenschloß“ führt. Esser gibt zu, alle drei Angeklagten wiederzuerkennen, bestritt aber, daß Epstein in seiner Wohnung gewesen sei. Sturmführer Kossler sagt dagegen mit aller Bestimmtheit aus, daß Epstein bei Esser ständig ein- und ausgegangen sei. Er bekundet auch noch, daß Esser als einer der größten „Schiefhelden“ im „Fischerkiek“ galt. Esser habe auch einmal auf ihn, den Zeugen, geschossen, sei aber vom Gericht wegen geistiger Minderwertigkeit freigesprochen worden. Esser, der sich weiter sehr vorsichtig ausdrückt, bleibt unvereidigt, da nach Feststellung des Vorsitzenden seine Aussage unglauwürdig und „auch unter Eid von diesem Zeugen keine wahre Aussage zu erwarten ist“.

Am Freitag werden noch einige andere Zeugen vernommen werden. Dann wird der Staatsanwalt das Wort zu seinen Schlußausführungen erhalten.

ner trafen Geheimrat Aschmann, Pressechef im Auswärtigen Amt, im Flugzeug von Berlin kommend, in Venedig ein.

Gegenbesuch Mussolinis beim Führer

Eine Stunde nach der Rückkehr des Führers nach Venedig machte ihm Mussolini seinen

Gegenbesuch. Mussolini fuhr vor dem Grandhotel im Motorboot vor und trat auf die Landungsbrücke. Genau im Eingang zum Hotel traf er mit dem Führer zusammen, der ihm entgegengekommen war. Nach kurzer Anwesenheit verließ Mussolini, vom Führer wieder zum Ausgang begleitet, das Grandhotel.

Bei der Abfahrt im Motorboot wandte er sich dann noch einmal lebhaft um, mit den Augen nach dem Führer suchend, der unter der Tür stehen geblieben war.

Gestern abend um 10 Uhr fand im Hofe des Dogenpalastes ein Konzert statt, zu dem Mussolini den Führer und sein Gefolge ein geladen hatte.

Pariser Stimmen zu Hitlers Unterredung mit Mussolini

Die Begegnung Hitler-Mussolini bildet das Tagesgespräch der Pariser politischen Kreise und nimmt neben der Warschauer Reise des Reichsministers Dr. Goebbels auch die Aufmerksamkeit der Presse voll auf in Anspruch. Ein ganzes Heer französischer Berichterstatter hat sich nach Venedig begeben. Schon darin kommt die Bedeutung zum Ausdruck, die man auch hier der Zusammenkunft beimißt, obwohl man sich nach Kräften bemüht, ihre möglichen Ergebnisse als mehr als fraglich hinzustellen. Im übrigen ergeben sich die Blätter in einem allgemeinen Rätselraten und in Mutmaßungen, so der „Paris Midi“, dessen Sonderberichterstatter schreibt: „Zweifellos haben wir es mit einem Versuch ähnlich dem Viererpakt oder dem Donaupakt zu tun. Die ganze Tragweite zu ermessen, ist vorläufig noch sehr schwer. Vor allem können wir nicht sagen, ob Frankreich dabei auf seine Rechnung kommen wird oder nicht. Nur so viel scheint vorerst wenigstens festzustehen, daß Mussolini aus dieser Begegnung, aus dieser Ausöhnung zwischen Italien und Deutschland keine Waffe gegen Frankreich schmieden wird.“

Die Rückgliederung des Saargebietes

Berlin, 14. Juni.

Der Reichsminister des Innern teilt folgendes mit: Aus Kreisen der Saarbevölkerung sind wiederholt Anfragen an die zuständigen Stellen gerichtet worden, in welcher Weise die Rückgliederung des Saargebietes erfolgen werde. Hierzu ist festzustellen, daß das Saargebiet so zurückgliedert wird, wie es auf Grund des Friedensdikates von der Verwaltung der Länder abgetrennt wurde. Der frühere preussische Teil wird der Verwaltung des Landes Preußen, der bayerische der des Landes Bayern entsprechend der früheren Grenze ohne Änderung eingegliedert werden.

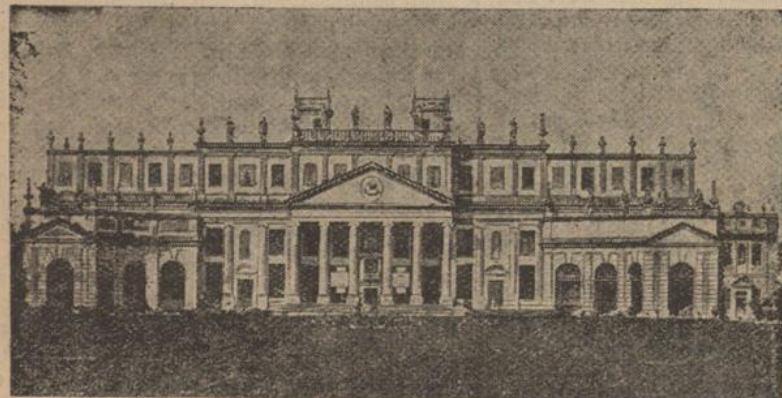
Hohheitszeichen für alle uniformierten Reichsbeamten

Berlin, 14. Juni.

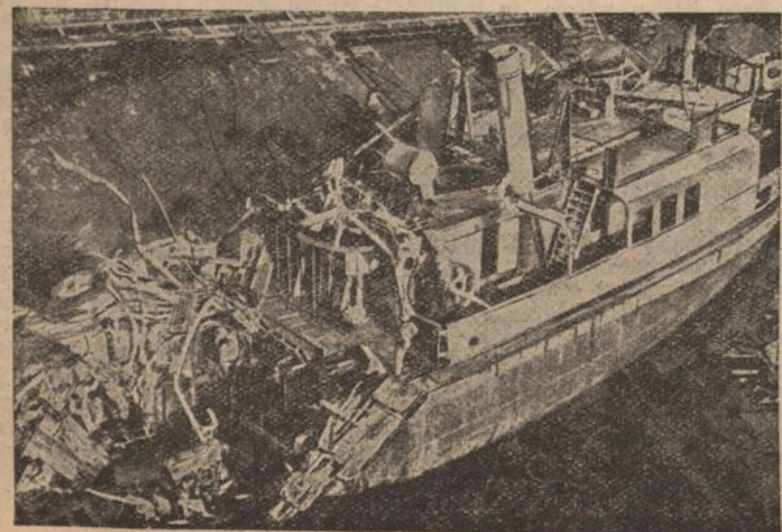
Um die Einheit von Partei und Staat auch nach außen hin zu bekunden, hat der Reichsminister des Innern im Einverständnis mit dem Stellvertreter des Führers für die uniformierten Reichsbeamten angeordnet, daß die Landeskokarde, die nach dem Uebergang der Landeshoheit auf das Reich ihre Bedeutung verloren hat, durch das Hohheitszeichen der NSDAP. ersetzt wird. Die uniformierten Reichsbeamten tragen also künftig im oberen Rückenstreifen das Hohheitszeichen der NSDAP. und im unteren Rückenstreifen die schwarz-weiß-rote Kokarde.

**Der Nährland ruft zur Hilfe auf:
Landhelfer vor!**

Bilder vom Tage



Villa Pisani di Stra
Die Villa Pisani di Stra in der Nähe von Venedig, in der die Begegnung zwischen Hitler und Mussolini erfolgte.



Das Wrack des „Merkur“
Das Wrack des am 12. Mai auf der Außenweser nach einem Zusammenstoß untergegangenen Schleppdampfers „Merkur“ konnte jetzt erst nach vielen Bemühungen geborgen und nach Bremerhaven ins Kaiserdock abgeschleppt werden. Man sieht auf dem Bilde deutlich die Zerstörungen, die der Zusammenstoß verursacht.



SA zeigt Rettungsschwimmen

Es genügt nicht nur, daß man selbst schwimmen kann, man muß auch in der Lage sein, Ertrinkende retten zu können. Besonders eifrig wird das Rettungsschwimmen in der SA. geübt



Zur Naturkatastrophe in San Salvador
Eine typische Ortschaft in dem Gebiet des mittelamerikanischen Staates San Salvador, das durch Ueberschwemmungen u. Wirbelstürme heimgesucht wurde. Die Naturkatastrophe hat etwa 3000 Tote gefordert und die gesamte Kaffee-Ernte vernichtet.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 15. Juni 1934.

Opfertage des deutschen Volkes

Der kommende Samstag und Sonntag sind Opfertage des deutschen Volkes! Der VDA (Volkshilfsbund für das Deutsche Volk im Ausland) tritt an jeden Volksgenossen heran mit der Bitte um ein Opfer, soweit es in seinen Kräften liegt. Der VDA hat die große nationale Aufgabe, das Deutsche Volk im Ausland zu erhalten.

Warum?

1. Weil die Erhaltung des bedrohten deutschen Volkstums im Grenz- und Ausland ein Kampf um unsere Selbsterhaltung ist.
2. Weil die 30 bis 40 Millionen Deutsche jenseits der Reichsgrenzen die Grundpfeiler zum Aufbau unserer deutschen Wirtschaft sind (Außenhandel!).
3. Weil die Zukunft unseres Volkes in der Verbundenheit des Reichsdeutschtums mit dem Auslandsdeutschtum liegt.

Daher wird sich kein Volksgenosse der Opferpflicht am Samstag und Sonntag entziehen!

Stenografische Erfolge

Am 9. und 10. Juni fand in Ravensburg der 1. Goutag der im nationalsozialistischen Deutschland geeinten Deutschen Stenografenschaft, Gaubereich Württemberg-Hohenzollern, statt. Am Leistungsschreiben haben sich 367 Mitglieder beteiligt, darunter von der Ortsgruppe Calw Fräulein Frieda Schühle, die bei einer Geschwindigkeit von 140 Silben die Note „sehr gut“ erhielt.

Vorsicht bei der Anzeigenwerbung in Druckschriften!

Die Neuordnung des gesamten Werbewesens scheint noch in weiten Kreisen unbekannt zu sein. Die Auffassung, daß jeder werben könnte, ist grundfalsch und kann sowohl dem Herausgeber als auch dem Inserenten großen Schaden verursachen. Gemäß der 2. Bekanntmachung des Werberats ist jede Werbung durch Anzeigen in Druckschriften grundsätzlich genehmigungspflichtig. Für laufend erscheinende Druckschriften, die bereits im Oktober 1933 planmäßig erschienen, ist die Genehmigung allgemein erteilt. Für alle anderen Druckschriften, in welche Anzeigen aufgenommen werden sollen, ist vor Erscheinen die Genehmigung vom Werberat der deutschen Wirtschaft einzuholen.

Das gilt insbesondere auch für Programme, Festschriften, Wanderausflüge, Fernsprechergebnisse usw., welche mit Anzeigen ausgestattet werden sollen. Es wird dringend davor gewarnt, die Anzeigenwerbung für derartige Schriften zu beginnen, ehe die Genehmigung des Werberats dafür vorliegt. Ebenso wird allen Gewerbetreibenden dringend empfohlen, sich vor Aufgabe von Anzeigen in solchen Schriften die Genehmigung des Werberats vorweisen zu lassen. Es könnte sonst sein, daß sie für eine Anzeigenwerbung nutzlos aufwenden, weil das Erscheinen der betr. Druckschrift durch den Werberat verhindert wird. Vorsicht ist um so mehr am Platze, als der Werberat die Genehmigung zur Anzeigenwerbung in Festschriften, Programmen, Prospekten, Anzeigenblättern usw. im allgemeinen nicht erteilt.

Die Ursache der anhaltenden Trockenheit

Ein Mitarbeiter der Flugwetterwarte Böblingen hat die Ursache der gegenwärtig anhaltenden Trockenheit untersucht. An Hand der Wetterlage der letzten Wochen stellt er fest:

Am 17. Mai durchzog ein starkes Tiefdruckgebiet mit dem Kern über Schottland unser Gebiet. Es brachte uns die letzten Regenfälle. Es zog weiter in östlicher Richtung ab. Seit dieser Zeit befindet sich über Osteuropa ein ausgedehntes Tief, das sich durch einen ständigen Wirbel, also immer wieder durch Zufuhr warmer Luft vom Mittelmeer und durch die starke Lufterwärmung über Osteuropa erneuert. Das Tiefdruckgebiet liegt also östlich von uns. Wir befinden uns daher auf seiner Rückseite. Und auf der Rückseite eines Tiefs, d. h. nachdem der Landregen vorbei ist, strömt immer kalte Luft aus Nordwesten nach.

So haben wir seit vier Wochen durch dieses osteuropäische Tiefdruckgebiet über Deutschland eine fast ununterbrochene Kaltluftzufuhr aus dem Polargebiet.

Wasser darf nicht verschwendet werden!

Uebermäßige Inanspruchnahme der Calwer Wasserversorgung

Wie uns das Stadtbauamt Calw mitteilt, hat in den letzten Tagen der Wasserverbrauch in der Stadt bedeutend zugenommen, so daß man von einer Wasserverschwendung reden kann. Die durchaus vermeidbare Folge davon ist zeitweiser Wassermangel in den höher gelegenen Wohnbezirken. Die erneut eingetretene Trockenperiode beeinträchtigt naturgemäß die Ergiebigkeit der Stadt. Wasserversorgung speisenden Quellen, bei verminderter Beschrankung des Wasserverbrauchs ist indessen Wassermangel nicht zu befürchten.

Die Stadtverwaltung hat durch Droffeln der Laufbrunnen und andere Sparmaßnahmen bereits das ihre getan. Nun liegt es vor allem bei der Einwohnererschaft, durch ver-

diese Kaltluft reicht oft bis zu einer Höhe von 10000 Metern und führte so zum Aufbau u. zur ständigen Verärtung des Schönwettergebiets. Jeder kann die kalte Luft nachts im Freien spüren. Tagsüber tritt wohl durch die Sonne eine Erwärmung ein, die jedoch schon nach der Dämmerung wieder einer Abkühlung Platz macht. Solange also dieses Tief im Osten Europas besteht, ist auch nicht mit einem Nachlassen der Kaltluftzufuhr und damit auch nicht mit einer durchgreifenden Änderung der Wetterlage zu rechnen.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Ueber Mitteleuropa liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß für Samstag und Sonntag mehrfach heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelten Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Temperaturen im Freischwimmbad Bad Liebenzell, heute früh, Wasser: 19,5, Luft 18; gestern mittag: Wasser 21, Luft 25°C. Wassertemperatur im Freibad Stammheim 21°C.

Der Jugenderzieher im Dritten Reich

Ministerpräsident Mergenthaler im Referendar-Schulungslager Monbachtal

Das Erholungsheim Monbachtal beherbergt seit drei Wochen ein Schulungslager für Referendare. Hier werden die jungen Lehrer u. Lehrerinnen der höheren Schulen Württembergs in nationalsozialistischem Geist geschult. Gestern abend fand dortselbst der Abschluß des ersten Kurfes statt. Aus diesem Anlasse veranstaltete das Lager eine Feierstunde, die durch die Anwesenheit von Ministerpräsident Mergenthaler, Kultminister Rüdiger sowie zahlreicher hoher Beamter des Kultministeriums und vieler Ehrengäste eine besondere Weihe erhielt.

Zum Empfang des Ministerpräsidenten hatten sich die Kursteilnehmer aufgefüllt; der Minister begrüßte jeden einzelnen mit Handschlag. Darauf fand im mit Tannengrün und Fahnen geschmückten Saal eine große Unterhaltungssaal die Feierstunde statt. Eingang nahm ein Vertreter des Kultministeriums und anschließend Schulungsleiter P. Studientrat Dr. Wahl das Wort. Rektor behandelte in kurzer Ansprache Ziel und Zweck des Schulungslagers. Darauf sprach ein Schulungsteilnehmer in launiger Weise über seine Kursergebnisse. Er betonte dabei, daß hier Volksgemeinschaft erlebt worden sei. Nunmehr hielt, mit stürmischem Beifall begrüßt,

Ministerpräsident Mergenthaler eine tiefgehende, packende Rede über die Ziele des Nationalsozialismus, die immer wieder von starken Beifallskundgebungen unterbrochen wurde. Er führte dabei u. a. aus: Das Hauptbestreben unseres Volkes muß sein, die gewonnene Einheit zu erhalten, denn die Einheit und Geschlossenheit der Nation ist die Voraussetzung für die Wahrung des Lebensrechtes des deutschen Volkes. Die Einheit eines Volkes kann nur, wie der Weltkrieg zeigte, auf einer Weltanschauung begründet sein. Dies weist uns unsere Aufgabe. Zu dieser weltanschaulichen Schulung im Sinne des Nationalsozialismus soll vor allem die Schule ihr Teil beitragen. Die geistig-seelische Revolution steht erst im Anfang, und auch sie wird ebenso wie die andere kompromisslos durchgeführt. Denn es darf nur eine Weltanschauung in Deutschland geben, die des Nationalsozialismus, und von diesem Ziel wird unsere Bewegung nie abweichen. Am Ende steht das nationalsozialistische Deutschland.

Den Nationalsozialismus kann man nicht mit dem kühlen Verstand, sondern nur durch ein inneres Schauen gewinnen. So kam es, daß die Hauptträger unseres Kampfes einfache Menschen aus dem Volke waren, denen das Fronterleben den Weg gezeigt hatte. — Die Einheit des Volkes darf von

keiner Seite her gestört werden. Wir müssen alles tun, um die deutsche Volkwerdung vorwärtszutreiben. Deshalb darf die deutsche Jugend nur noch ein Erziehungsideal kennen: den Nationalsozialismus. Es kommt der Tag, an dem die ganze Jugend nationalsozialistisch erzogen wird. Vom Erzieher fordern wir, daß er sich bedingungslos zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekennt. Wir wollen dabei keine äußere Angleichung! Man bewahre uns vor den Gleichgeschalteten. Der junge Lehrer gehört in keine geistreichen Zirkel, sondern in die Reihen der SA. In Zukunft wird von jedem verlangt, der eine staatliche Stellung will, daß er in der SA oder dem NSD und der Frauenenschaft Dienst getan hat. Auch die junge Lehrerin muß aktiv in dieser Bewegung stehen, denn wir brauchen heldische Frauen, die nicht klagen, wenn der Mann an der Front steht.

In diesem Rahmen liegt der Plan des Reichsministers Rüdiger. Was hier im Monbachtal getan wird, soll in den nächsten Sommerferien im ganzen Reich mit der Lehrerschaft durchgeführt werden. Die Lehrerschaft muß ein Führerkorps darstellen, in dem ein echter Korpsgeist herrscht. Die Jugend muß schon in der Schule nationalsozialistischen Geist in sich aufnehmen. Selbstverständlich muß zu der inneren Wandlung auch die äußere Schulpflege kommen.

Dazu gehört auch der Staatsjugendtag, den wir in Baden bereits verwirklicht haben. Der Sonntag gehört der Familie, die wir als Erziehungsfaktor nie missen wollen. Es ist klar, daß dieser Staatsjugendtag nur für die Hitlerjugend Geltung hat. Denn dieser freie Tag kann nur dazu dienen, die Jugend im Geiste des neuen Staates zu erziehen. Die Zeit ist allerdings nicht mehr fern, wo es nur noch eine Jugendorganisation: die HJ gibt!

Der Nationalsozialismus verkörpert das Besten der germanischen Persönlichkeit. Deshalb hat die nationalsozialistische Bewegung neue Höchstwerte aufgestellt, wie Blut und Boden, Heimat, Vaterland, die uns über allem stehen, was uns trennen will. Mit dem Appell, den Kampfsgeist der Bewegung zu erhalten und weiterzutragen und an das ewige Deutschland zu glauben, schloß der Minister unter stürmischem, langanhaltendem Beifall. Nach kurzer Pause wurde in einer Auf-führung, die alle Zuschauer bis ins Innerste ergriff, Curingers „Deutsche Passion“ dargestellt. Das „Hahnensied“ des Chors, der mit seinen Darbietungen die ganze Veranstaltung wirksam umrahmte, beendete die erhebende Feierstunde.

Achtet auf Insektenstiche!

Die Gefährlichkeit der Insektenstiche, denen man in der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nagen sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Tiere, saugen also gelegentlich fogenanntes Leidenstift; durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf den Menschen übertragen werden, was auch schon den Tod des Betroffenen zur Folge hatte. Zunächst hilft als bestes Mittel Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Treten nach Insektenstichen starke Schwellungen auf, dann rade man den Arzt sofort zu Rate.

Gebt Freizeit dem Jungarbeiter!

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. Juni 1934

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe	
Unverkauft	13	15	23	11	77	—	144	303	—	
	7	6	23	2	50	—	8	18	—	
Ochsen	a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		14. 6.	12. 6.					14. 6.	12. 6.
	1. jüngere		—	27-29					24-27	25-28
	2. ältere		—	23-25					21-23	22-24
	b) sonstige vollfleischige		—	21-22					—	20-21
	c) fleischige		—	20-21						
	d) gering genährte		—	—						
Bullen	a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes		26-28	27-28					40-44	41-44
	b) jüngere, vollfleischige oder ausgemästete		—	24-27					35-38	36-40
	c) fleischige		23-25	24-26					30-34	32-35
	d) gering genährte		21-22	21-22					26-30	27-30
Kühe	a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes		—	21-27					38-39	38-39
	b) jüngere, vollfleischige oder ausgemästete		—	16-20					37-39	36-38
	c) fleischige		—	11-14					35-38	33-35
	d) gering genährte		—	8-10					33-35	—
Färjen (Rabinnen)	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		30-32	30-33					—	31-34

Marktverkauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine langsam.

Fleischmarkt: Farsenfleisch 40-45, Rindfleisch fett 55-61, mittel 46-50, gering 38 bis 42, Ruhfleisch 30-40, Kälber 66-72, Schweine 58-65, Hammel 70-75.



Calw, den 15. Juni

Kreisbetriebszellenleitung Calw

Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, findet im Hotel Waldhorn in Calw eine Amtswahltagung der DAZ des Kreises Calw statt. Erscheinen ist Pflicht. Die übrigen NSD-Mitglieder können ebenfalls an der Tagung teilnehmen.

Der Kreisbetriebszellen-Obmann.

Aus Württemberg

Freudenstadt, 14. Juni. Die Zahl der Fremdenübernachtungen in Freudenstadt hat vom 1. Januar 1934 bis 12. Juni 1934, 65 412 betragen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 58 033 Fremdenübernachtungen gezählt worden sind. Prozentmäßig ausgedrückt: der Fremdenverkehr hat in Freudenstadt bis jetzt Heuer um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Langenargen, 14. Juni. (Zusammenstoß) mit einem Reh. In einer der letzten Nächte ereignete sich auf der Straße Langenargen ein seltener Verkehrsunfall. Bei Barababid sprang mitten in der Nacht einem auf der Heimfahrt von einer Dienstreise befindlichen Langenargener Motorradfahrer ein Reh in die Fahrbahn. Es wurde überfahren und dabei so schwer verletzt, daß es kurz darauf verendete. Auch der Motorradfahrer hat sich beim „Zusammenstoß“ erhebliche Verletzungen zugezogen, denn er stürzte von seinem Fahrzeug, das schwer beschädigt wurde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Samstag, 16. Juni
20.00 Wochenschlußfeier in der Kirche.
3. Sonntag u. Dreieinigkeitsfest
Lut. Lied: 49, Aus meines Herzens Grunde.
8.00 Frühpredigt (Traub).
9.30 Hauptgottesdienst (Hermann).
Eingangslied: 15, Sollt ich meinem Gott
10.45 Kindergottesdienst im Vereinshaus
11.00 Christenlehre für die Töchter beider Bezirke; Hermann.
20.00 Bibelabend d. Jugend im Vereinshaus.
Mittwoch, 20. Juni
20.00 Frauenbesprechung im Ver.-Hs.
Donnerstag, 21. Juni
20.00 Bibelstunde im Vereinshaus über:
1. Kor. 9, Hermann.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, den 17. Juni:
8.00 Frühmesse mit Ansprache und Schülerkommunion;
9.30 Predigt und Amt; Christenlehre;
13.30 Andacht.
Montag 8.00 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch 8.30 Gottesdienst in Feinach.
Samstag 7.00 St. Messe im Kinderheim.
Dienstag, Donnerstag 6.15, Freitag 7.15 Uhr St. Messe in Calw.
Wichtigste Gelegenheit: Samstag von 16.00 Uhr an, Sonntag 7.00-8.00 Uhr.
Kirchenanzeigen der Methodistengemeinde
Sonntag, den 17. Juni 1934
Calw: 9.30 Predigt; 11.00 Sonntagsschule.
Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde.
Stammheim: 9.30 Predigt; 11.00 Sonntagsschule; 14.00 Vortrag Ronke. — Mittwoch 20.30 Uhr Bibelstunde.
Dersollach: 9.30 und 14.00 Predigt. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Samstag, 17. Juni		Sonntag, 18. Juni		Montag, 19. Juni		Dienstag, 20. Juni		Mittwoch, 21. Juni	
6.15	Sakelkonzert	5.50	Bauernfunk, Wetterbericht	5.35	Bauernfunk, Wetterbericht	5.35	Bauernfunk, Wetterbericht	5.35	Bauernfunk, Wetterbericht
8.15	Zeitangabe, Nachrichten	5.45	Choral	5.45	Choral	5.45	Choral	5.45	Choral
8.20	Wetterbericht	6.40	Zeitangabe, Frühmorgens	6.40	Zeitangabe, Frühmorgens	6.40	Zeitangabe, Frühmorgens	6.40	Zeitangabe, Frühmorgens
8.25	Veisestunden	6.50	Wetterbericht	6.50	Wetterbericht	6.50	Wetterbericht	6.50	Wetterbericht
8.40	Bauer, für uns!	6.55	Frühkonzert auf Schallplatten	6.55	Frühkonzert auf Schallplatten	6.55	Frühkonzert auf Schallplatten	6.55	Frühkonzert auf Schallplatten
9.00	Katholische Morgenfeier	8.15	Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht	8.15	Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht	8.15	Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht	8.15	Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht
9.45	Feierkunde der Schaffenden	8.20	Gymnastik (Kinder)	8.20	Gymnastik (Kinder)	8.20	Gymnastik (Kinder)	8.20	Gymnastik (Kinder)
10.15	Evangelische Morgenfeier	8.40	Funkhilfe	8.40	Funkhilfe	8.40	Funkhilfe	8.40	Funkhilfe
11.00	Orgelwerke von W. Fröhlich	9.00-9.15	Frauenfunk	9.00-9.15	Frauenfunk	9.00-9.15	Frauenfunk	9.00-9.15	Frauenfunk
11.30	Reichssendung: Joh. Seb. Bach	10.00	Nachrichten	10.00	Nachrichten	10.00	Nachrichten	10.00	Nachrichten
12.10	Richard Strauß dirigiert eigene Werke	10.10	Schulfunk - Stufe I	10.10	Schulfunk - Stufe I	10.10	Schulfunk - Stufe I	10.10	Schulfunk - Stufe I
13.00	Kleines Kapitel der Zeit	10.30	Lieder von Edward Grieg	10.30	Lieder von Edward Grieg	10.30	Lieder von Edward Grieg	10.30	Lieder von Edward Grieg
13.15	Schallplattenkonzert	10.50	Feier Musik auf Schallplatten	10.50	Feier Musik auf Schallplatten	10.50	Feier Musik auf Schallplatten	10.50	Feier Musik auf Schallplatten
14.00	Oberbayer im Schwarzwald	11.25	Junkerkonzert der Reichspostkammer Stuttgart	11.25	Junkerkonzert der Reichspostkammer Stuttgart	11.25	Junkerkonzert der Reichspostkammer Stuttgart	11.25	Junkerkonzert der Reichspostkammer Stuttgart
14.25	„Wiegenlieder der Völker“	11.55	Wetterbericht	11.55	Wetterbericht	11.55	Wetterbericht	11.55	Wetterbericht
15.00	Kinderstunde	12.00	Mittagskonzert (Schallplatten)	12.00	Mittagskonzert (Schallplatten)	12.00	Mittagskonzert (Schallplatten)	12.00	Mittagskonzert (Schallplatten)
16.00	Nachmittagskonzert	12.00	Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst	12.00	Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst	12.00	Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst	12.00	Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst
17.20	Stafelbericht vom Internationalen 9. Kesselberennen	12.30	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	12.30	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	12.30	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	12.30	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
17.50	Übertragung der deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 u. Mannheimer Waldhof	13.00	Mittagskonzert	13.00	Mittagskonzert	13.00	Mittagskonzert	13.00	Mittagskonzert
18.45	Musik für Blinde und Taube	13.50	Zeitangabe, Nachrichten	13.50	Zeitangabe, Nachrichten	13.50	Zeitangabe, Nachrichten	13.50	Zeitangabe, Nachrichten
19.25	Schwerer von der 15. Stuttgarter Rudervereinigung: anschließend Sportbericht	14.00-14.30	Mittagskonzert	14.00-14.30	Mittagskonzert	14.00-14.30	Mittagskonzert	14.00-14.30	Mittagskonzert
20.00	„Die Geisha“	15.30	Werke von Paul Graener	15.30	Werke von Paul Graener	15.30	Werke von Paul Graener	15.30	Werke von Paul Graener
22.20	Zeitangabe, Nachrichten	16.00	Nachmittagskonzert	16.00	Nachmittagskonzert	16.00	Nachmittagskonzert	16.00	Nachmittagskonzert
22.25	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	17.30	Ludwig Richter wandert durch Deutschland	17.30	Ludwig Richter wandert durch Deutschland	17.30	Ludwig Richter wandert durch Deutschland	17.30	Ludwig Richter wandert durch Deutschland
23.00	Deutscher Volksmusik	18.00	Hilferjugend-Tanz	18.00	Hilferjugend-Tanz	18.00	Hilferjugend-Tanz	18.00	Hilferjugend-Tanz
24.00-2.00	Nachtmusik	18.25	Fränkischer Sprachunterricht	18.25	Fränkischer Sprachunterricht	18.25	Fränkischer Sprachunterricht	18.25	Fränkischer Sprachunterricht
		18.45	Luftige Schallplatten	18.45	Luftige Schallplatten	18.45	Luftige Schallplatten	18.45	Luftige Schallplatten
		19.00	„Pfälzer Kunterbunt“	19.00	„Pfälzer Kunterbunt“	19.00	„Pfälzer Kunterbunt“	19.00	„Pfälzer Kunterbunt“
		19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
		20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst
		20.15	Reichssendung: Stunde der Nation	20.15	Reichssendung: Stunde der Nation	20.15	Reichssendung: Stunde der Nation	20.15	Reichssendung: Stunde der Nation
		21.15	„Jehn Mädchen und kein Mann“	21.15	„Jehn Mädchen und kein Mann“	21.15	„Jehn Mädchen und kein Mann“	21.15	„Jehn Mädchen und kein Mann“
		22.20	Vortrag über Deutsches	22.20	Vortrag über Deutsches	22.20	Vortrag über Deutsches	22.20	Vortrag über Deutsches
		22.40	Zeitangabe, Nachrichten	22.40	Zeitangabe, Nachrichten	22.40	Zeitangabe, Nachrichten	22.40	Zeitangabe, Nachrichten
				23.00	Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters	23.00	Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters	23.00	Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters
				24.00-1.00	Nachtmusik	24.00-1.00	Nachtmusik	24.00-1.00	Nachtmusik
						17.30	„Im Wald und auf der Heide“ (Schallplattenkonzert)	17.30	„Im Wald und auf der Heide“ (Schallplattenkonzert)
						18.00	Der juristische Ratgeber: Der Bauvertrag	18.00	Der juristische Ratgeber: Der Bauvertrag
						18.15	Nachrichtendienst	18.15	Nachrichtendienst
						18.25	Italienischer Sprachunterricht	18.25	Italienischer Sprachunterricht
						18.45	Blasmusik	18.45	Blasmusik
						19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk	19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
						20.00	Nachrichtendienst	20.00	Nachrichtendienst
						20.10	Kellere Tanzmusik	20.10	Kellere Tanzmusik
						21.00	Volkslied und Volksbrauch bei den Siebenbürger Sachsen	21.00	Volkslied und Volksbrauch bei den Siebenbürger Sachsen
						22.10	Zeitangabe, Nachrichten	22.10	Zeitangabe, Nachrichten
						22.30	„Deutschlandflug 1934“	22.30	„Deutschlandflug 1934“
						22.45	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
						23.00	Weltpolitischer Monatsbericht	23.00	Weltpolitischer Monatsbericht
						23.20	Tanzmusik	23.20	Tanzmusik
						24.00-1.00	Nachtmusik	24.00-1.00	Nachtmusik
								10.40	Fränkische Charakterbilder
								11.10	Erstes und Letztes aus dem Redartal
								11.25	Junkerkonzert der Reichspostkammer Stuttgart
								11.55	Wetterbericht
								12.00	Mittagskonzert
								12.30	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
								13.50	Zeitangabe, Nachrichten
								14.00-14.30	Mittagskonzert
								16.00	Nachmittagskonzert auf dem Schnelldampfer „Bremen“
								17.30	Musikalische Charakterbilder
								17.45	Das neue Lied
								18.00	Hilferjugend-Tanz
								18.30	Kartenspiele der Hilferjugend
								18.55	Merke! Tanzmusik
								19.15	„Seitender Quell“ II
								19.45	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
								20.00	Nachrichtendienst
								20.10	Reichssendung: Unsere Saar - den Weg frei zur Verhängung
								20.30	Dorn-Konzert
								21.25	Goldmannstafeln der 98. zur Schillerjubiläumfeier in Marbach
								22.00	Zeitangabe, Nachrichten
								22.20	Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
								22.30	Schwerer vom Deutschlandflug 1934
								22.45	„Erzähl, Kamerad!“
								23.00	Nachtmusik
								24.00-1.00	Nachtmusik

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespaltenes trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 20 Pfg. für 1 Bund
Kreispflege
Bestellungen nimmt entgegen
Fernsprecher Nr. 245

Altburg
Die Gemeinde verkauft einen schweren
Schlachtfarren
Angebote bis Montag mittag 2 Uhr erbeten.
Bürgermeisteramt.

Calw, den 15. Juni 1934.
Dankfagung
Für die aufrichtige herzliche Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unseres lieben Gatten u. Vaters
Abraham Salmon
von allen Seiten erfahren durften, für die Kranz- und Blumenpenden und die ernsten Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Ehrenträgern und allen denen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren aufrichtigen herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lützenhardt, 14. Juni 1934.
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater
Johann Georg Schönhardt
im 90. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Schönhardt.
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Sommerhardt.

Celluloid-Fürschoner
empfehlen
Carl Herzog
Eisenhandlung
Graue Haare? Jugendl. Farbe zurück gibt und Schönheit
Orfa
Haarfarbe-Wiederhersteller
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung! Flasche 1,80 extra stark 2,50
Drogerie C. Bernsdorff

Der Musikverein Neuhengstett
hält am Sonntag, den 17. Juni, ein
Gartenfest
ab. Der festgebende Verein zusammen mit den Gastkapellen werden ihr bestes geben, diesen Tag zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsche Volksmusik zu gestalten. Musikfreunde aus nah u. fern sind herzlich eingeladen. Festzugaufstellung 12 1/2 Uhr.
Der Vereinsführer.



Schuhhaus Karl Späth jr.
Pforzheim, Marktplatz 5
Empfehle mein reich sortiertes Lager in Herren-, Damen-, Kinder-, Sport-, Marsch-
Silfelfel
Eigene Reparaturwerkstätte für S.A. S.S.

Schwarzwaldverein Calw
Tageswanderung
am Sonntag, 17. Juni 1934
zur **Rapsenhardt Sägühle**
Abmarsch 7 Uhr „Babischer Hof“ Pöper mitnehmen. (Gäste willkommen.) **Führer Bindner**

Stadtgemeinde Weilerstadt.
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
in Weilerstadt
am Montag, den 18. Juni 1934.
Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr; des Viehmarkts um 8 Uhr.
Bürgermeisteramt: Schüß.

Motorräder billig zu verkaufen!
500 ccm Triumph und guterhalt. 500 ccm Montgomery m. elektr. Licht, Horn, Satteltasche, in tadel. Zust., Schn.-Läufer, Steuerer. Motor wird in Zahlg. gen. 300 ccm N.S.M., Blockm., mit elektr. Licht, Horn und Soz., neuwertig. Zu erf. bei **Gebrüder Hüffel, Möbelschr., Effringen D.L. Nagold.**

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes

Sonder-Angebot!
Sommer-Kleider von Mk. **2.95** an
Sommer-Mäntel von Mk. **7.50** an
Lüster-Toppfen von Mk. **6.25** an
Sommer-Toppfen von Mk. **3.75** an
Wäschkleider-Stoffe von **65** Pfg. an
Kostüm-Röcke von Mk. **2.75** an
Herren-Anzüge von Mk. **17.50** an
Herren-Hosen von Mk. **2.50** an
Knickerbockerhosen von Mk. **3.95** an
Geschw. Kleemann
Marktpl. 24 / Biergasse 2
Samstag vormittag gibt es

auf der **Freibank**
Ruhfleisch
das Pfund zu 30 Pfg.

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen
Einzig schön und haltbar
Friseur-Salon **Odermatt**

Alle streichfertigen Farben
in jeder Menge zu haben
Drogerie C. Bernsdorff

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt!
Werben Sie durch Anzeigen
in der „Schwarzwald-Wacht“!

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
(Stadtmitte) mit Küche und allem Zubehör, eventl. mit Autoanlage auf 1. Oktober billig zu vermieten.
Angebote unter **F. R. 136** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Verkaufe wegen Wegzug
Einfamilien-Haus
mit Holzschuppen
Soh. Ring, Calw, Haaggasse 2

Spendet für das Hilfswerk
Mutter und Kind
Spenden sind zu richten a. d. Sonderkonto Hilfswerk „Mütter und Kind“, Gauamtleitung Württemberg-Hohenzollern, Postcheckamt Stuttgart Nr. 180